

Anlage zu den Tagesordnungspunkten

TOP 4 Berichte des Vorstandes und der Geschäftsstelle

TOP 12 Maßnahmen 2016

Jahresbericht des Vorstandes des Stadtsportbundes Bonn 2015 / Maßnahmen 2016

Wo steht der Bonner Sport im Jahr 2016 und wie sieht die **Zukunft des Sports** in Bonn aus? Hierzu möchte ich Ihnen heute gerne berichten. Doch bevor wir zur Zukunft des Sports kommen, gestatten Sie mir nach dem Motto: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen, und die Zukunft nicht gestalten“, einige Gedanken zur aktuellen Entwicklung des Sports in Bonn.

Lassen Sie mich mit folgender klaren Aussage einsteigen:

„**Der Sport in Bonn hat grundsätzlich nichts gegen die Kultur**“. Allerdings – und das wird aus interessierten Kreisen immer wieder als Konflikt interpretiert – ist der Sport scheinbar der einzige bürgerschaftliche Bereich, der immer wieder auf das große Risiko einer Kulturförderung hinweist, die aus Hauptstadtzeiten stammt und damals kräftig durch Zuschüsse des Bundes gefördert wurde, inzwischen jedoch zu 100% aus dem Bonner Haushalt bezahlt werden muss. Ich möchte es an dieser Stelle noch einmal ganz deutlich sagen. Es kann nicht sein, dass alle Aufsichtsbehörden der Stadt auf den dringenden Handlungsbedarf - die im bundesdeutschen Vergleich extrem hohe Bonner Kulturförderung zurückzuführen – hinweisen, Politik und Verwaltung in Bonn aber den Nothaushalt riskieren und dabei die Hochkultur auch noch vertraglich absichern wollen, damit diese – wenn das Schiff untergeht – noch bis zu 5 Jahren am Leben bleibt. Hier, liebe Sportfreunde, ist es unsere Aufgabe als Stadtsportbund darauf hinzuweisen, dass alle anderen freiwilligen Leistungen der Stadt – also auch der Sport – extrem gefährdet sind. Daher liebe Politik in Bonn, werfen Sie keine Nebelkerzen, indem Sie einen Konflikt Sport gegen Kultur abheben, handeln Sie endlich und sichern Sie der Stadt die Chance auf einen ausgeglichenen Haushalt und damit die Zukunftsfähigkeit.

Und damit, liebe Sportfreunde und Sportfreundinnen, können Sie sehen, dass der Stadtsportbund nichts von seinem Engagement und seinen Idealen verloren hat, obwohl wir jetzt auch schon wieder drei Jahre im Amt sind. Vieles von dem, wofür wir vor drei Jahren gewählt wurden, haben wir umsetzen können. Wir haben eine bessere Sportförderrichtlinie, eine deutlich bessere Sportförderung, die über einen Sportfördervertrag mit zweijähriger Laufzeit abgesichert ist. Ich darf daran erinnern, dass wir vor drei Jahren den damaligen „Pakt für den Sport“ in unserer Mitgliederversammlung auf Antrag aufgekündigt hatten, da dieser eine Auflistung von rechtsunverbindlichen mehr oder weniger klaren Allgemeinaussagen war. Mit dem Sportvertrag hat sich dies im Sinne der Bonner Vereine geändert. Heute können wir sagen, das hat sich für uns sehr gelohnt. Gelohnt haben sich auch die Bemühungen um die in 2014 von den Bonner Vereinen einstimmig verabschiedeten **Vision „Pro Sportstadt Bonn 2030“**. So haben einen Plan, der Kompass und Richtschnur für unserer Handeln ist. Positiv auch die Umwandlung der Fußballplätze in Kunstrasenplätze bzw. die Sanierung von Fußballplätzen (wie z.B. bei Hertha Bonn). Hier hat sich die Situation deutlich entspannt und auch wenn unsere Finanzierungsmodelle nicht 1:1 umgesetzt wurden, so waren es doch gerade diese Initiativen, die dafür gesorgt haben, dass sich auch politisch etwas bewegt hat.

Darüber hinaus ist der SSB Bonn inzwischen im Sportausschuss mit Rat und Tat vertreten. Zusätzlich haben mit dem Neujahresempfang und dem Bonner Sportforum zwei regelmäßige Veranstaltungen. Liebe Vertreter der Vereine, wir haben in den letzten drei Jahren gemeinsam dafür gesorgt, dass der Stadtsportbund personell und inhaltlich gut aufgestellt ist und dass der Stadtsportbund innerhalb der Vereine, von Politik und Verwaltung als das Sprachrohr des Bonner Sports anerkannt ist. In diesem Sinn waren es drei gute Jahre, die den Sport in Bonn voran gebracht haben.

Immer wieder haben wir von einem **Haus des Bonner Sports** gesprochen. Wir führen seit mehreren Jahren regelmäßige, enge und von großem gegenseitigen Vertrauen und Respekt geprägte Abstimmungsgespräche mit der Leitung des Sport- und Bäderamtes der Stadt Bonn durch. Leider geht mit Herrn Martin Herkt der Amtsleiter, der ein wesentlicher Garant der guten Entwicklung zwischen Sportverwaltung und Sportselbstverwaltung – also SSB Bonn – war. Umso mehr muss ich an dieser Stelle unsere Forderung nach dem Haus des Sports in Bonn, in dem die Sportverwaltung und die Sportselbstverwaltung ihren Sitz haben, wiederholen, um so strukturell, inhaltlich und organisatorisch als eine Einheit aufzutreten. Nicht zuletzt wäre es für alle Vertreter des Sports ein Segen, wenn es für alle Anliegen, die den Sport betreffen, einen Anlaufpunkt gäbe.

Sport als Motor der Integration: Flüchtlinge waren eines der zentralen Themen in 2015 und zu Jahresbeginn – und das Thema Integration wird ganz sicher eines der Hauptthemen für die kommenden Jahre bleiben.

Sportvereine bieten einen leichten Zugang zu unserer Kultur und können Flüchtlingen den Start in ihr neues Leben erleichtern. Der Stadtsportbund hatte hierzu im Herbst 2015 zu einem Informationsabend für die Vereine eingeladen und eine Angebotsbörse biete/suche eingerichtet.

Der Stadtsportbund war aber vor allem zur Stelle und gut aufgestellt, als die Stadt Bonn am 25. Januar die Öffentlichkeit über ihre Pläne in Kenntnis setzte, bis Sommer diesen Jahres rd. 3.300 Menschen in Turnhallen unterzubringen und hierfür 21 Turn- und Sporthallen zu Flüchtlingsunterkünften umzubauen. In einer beispiellosen Kommunikationskampagne (Pressemitteilungen, Positionspapier, AO Mitgliederversammlung) hat der Stadtsportbund gemeinsam mit seinen Vereinen einerseits den nötigen öffentlichen Druck aufgebaut, andererseits aber immer wieder konstruktive Vorschläge (alternative Gebäude und Grundstücke etc.) eingebracht, um die Turnhallenbelegung zu verhindern. Gerade das Thema „Sporthallenbelegung“ zeigt, welche Stärke der organisierte Sport in Bonn aufbringen kann, wenn wir unsere Kräfte bündeln und alle am gleichen Strang ziehen.

Obwohl wir immer wieder darauf hingewiesen haben, fehlen sowohl die dringend notwendigen Zahlen zum **Sportstättenkataster**, wie auch die bereits 2011 angekündigte **Sportentwicklungsplanung**. Mit anderen Worten: Es fehlen die Instrumente, die notwendig sind, um die Zukunft des Sports auf Basis von verlässlichen und gesicherten Zahlen und Fakten gestalten zu können. Nur wenn diese beiden Instrumente kommen, macht unsere Vision „Pro Sportstadt Bonn 2030“ auch wirklich einen Sinn.

Da dieses wichtige Zahlen- und Datenmaterial aber fehlt, kommt es durchaus vor, dass wir uns zu aktuellen Themen des Sports wunderbar streiten können. Erinnern Sie sich in diesem Zusammenhang noch an die **Schwimmbadsituation**, wo wir dem damaligen OB erklären konnten, dass Bonn im Schwimmbadbereich eben keine XXL Situation hat. Noch viel problematischer die Situation beim Ziel, dass Sportvereine städtische Anlagen übernehmen. Da hier immer noch keine belastbaren Zahlen vorliegen, ist dieses Projekt seit 2 Jahren in eine Art Dornröschenschlaf gefallen. Schade drum.

Pragmatisch und zielorientiert auch die Vorgehensweise des SSB beim **Bäderkonzept**. Der Stadtsportbund hatte in den Projektbeirat Bäder einen mit allen Nutzergruppen (schwimmsporttreibende Vereine, Stadtschwimmverband und Freizeitschwimmer) abgestimmten, konstruktiven Vorschlag eingebracht. Dieser stieß im Vorfeld auf breite Zustimmung und hatte allgemein die Hoffnung aufkommen lassen, es

könnte gelingen, in der Bäderfrage einen entscheidenden Schritt voran zu kommen. Unsere Pressemitteilung vom Tag nach der ersten Sitzung des Projektbeirates Bäder brachte es auf den Punkt:

„*Bonner Bäderdiskussion: Chance vertan!*“. Ein wenige Stunden vor der Sitzung eingebrachter Änderungsantrag der Mehrheitskoalition um neuerliche Prüfung ob Neubau eines Hallen- oder doch eines Kombibads, damit verbunden die Standortfrage oder die Frage, ob die Sanierung bestehender Bäder nicht doch die günstigere und wirtschaftlichere Lösung wäre, lässt die Hoffnung, in diesem Jahr einen Planungsauftrag zu vergeben, in weite Ferne rücken. Doch auch hier wird der SSB nicht lockerlassen, bis Entscheidungen getroffen und Planungsaufträge auf den Weg gebracht werden.

Der Stadtportbund und mit ihm der Bonner Sport sind – gerade angesichts der großen Probleme im Bonner Haushalt – bereit, sich an Einsparmaßnahmen zu beteiligen. Die etwa 40 Vereine mit **vereinseigenen Anlagen** bereichern seit vielen Jahrzehnten die Sportlandschaft in Bonn. Sie zahlen in Bonn ihre Steuern, stellen hauptamtliche Mitarbeiter ein und sparen der Stadt jedes Jahr viel Geld. Deshalb ist es eine, wie wir finden, gute und angemessene Entscheidung, **keine pauschale Sportstättennutzungsgebühr** einzuführen. Es gilt jetzt gemeinsam den Weg zu gehen, dass der Sport und seine Vereine in Bonn mehr Verantwortung für den Betrieb und die Instandhaltung von Sportanlagen übernehmen. Das ist der Weg, für den sich der SSB Bonn im laufenden Jahr sehr stark gemacht hat, denn wir wollten keine pauschale Gebühr, sondern das ehren- und hauptamtliche Engagement der Vereine für die Sportanlagen in Bonn.

Auf der Mitgliederversammlung im Mai 2014 wurde ein **Arbeitskreis** gegründet, der sich mit Aufgaben und Finanzen des SSB Bonn beschäftigen sollte. Ein wesentliches Ergebnis des Ausschusses war, dass der SSB Bonn einen **hauptamtlichen Geschäftsführer** benötigt, um nachhaltig sowohl sportpolitische wie sportfachliche Themenstellungen professionell zu organisieren und zu begleiten. Die Ergebnisse des Ausschusses wurden im November zunächst in einer Informationsveranstaltung an die Mitgliedsvereine des SSB Bonn herangetragen, um dann in der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Jan. 2015 zu entsprechenden Beschlüssen zu führen. Heute können wir feststellen, dass wir Ihnen liebe Bonner Sportvereine sehr dankbar sind, dass Sie gemeinsam mit uns den Weg zur Professionalisierung gegangen sind. Die Bonner Sportvereine haben mit einer entsprechenden **Beitragserhöhung** dafür gesorgt, dass wir mit Bernd Seibert einen, wie wir heute wissen, hervorragenden Geschäftsführer einstellen konnten. Damit haben wir, ohne bei Verwaltung und Politik als Bittsteller aufzutreten, einen eigenen großartigen Beitrag in Richtung Zukunft des Bonner Sports auf den Weg gebracht. Diese Entscheidung und ihre schnelle Umsetzung haben uns bei der Politik weiteren Respekt eingebracht.

Mit der heutigen **Satzungsänderung** kommen wir unserem Versprechen aus dem Jahr 2013 nach. Die heutigen Vorschläge sind das Ergebnis der eingerichteten AG unter Führung von Rainer Wolff sowie die Fortführung dieser Arbeit durch unsere Geschäftsstelle des SSB Bonn und den Landessportbund NRW. Die Satzungsänderungen sind vom Amtsgericht Bonn und vom für uns zuständigen Finanzamt vorgeprüft.

Dabei geht es u.a. auch um eine weitere Optimierung der Vorstandsarbeit durch eine Vereinigung von Haupt- und Ehrenamt. Für uns als Vorstand ist Bernd Seibert inzwischen nicht mehr wegzudenken, ja mit ihm ist die Geschäftsstelle des SSB Bonn mehr denn je zum Motor und Treiber der Sportentwicklung in Bonn geworden.

Ich fasse noch einmal die entscheidenden Punkte in Kurzform zusammen:

- wir haben einen rechtsgültigen Sportvertrag mit mindestens einjähriger Kündigung
- wir haben Sportfördermittel von 1,3 Mio. Euro
- wir haben mit Bernd Seibert einen hauptamtlichen Geschäftsführer
- wir werden in Bonn keine pauschale Sportstättennutzungsgebühr bekommen
- wir haben nach der Versammlung heute hoffentlich eine neue, modernere Satzung

Als aktuelle Baustellen und damit Aufgaben der Zukunft bleiben:

- wie sieht die Eigenbeteiligung der Vereine im Einzelfall konkret aus
- wann wird das Sportstättenkataster vorliegen
- wie steht es um die Sportentwicklungsplanung
- wie geht es konkret mit den Bonner Bädern weiter
- wie geht es mit der Vision Pro Sportstadt Bonn weiter
- wann bekommen wir ein Haus des Sports (Sportverwaltung und SSB unter einem Dach)

Sport, das ist gelebte Kinder- und Jugendförderung, Sport ist Gesundheitsförderung, Sport ist Inklusion und Integration, Sport ist Breite und Spitze und noch vieles mehr. Bei all diesen Themen haben wir mit dem Sport- und Bäderamt, namentlich mit Herrn Herkt, einen verlässlichen und guten Ansprechpartner. Wir brauchen aber in Zukunft viel mehr Unterstützung von anderen Ämtern der Stadt Bonn, wie z.B. dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, dem Städtischen Gebäudemanagement und anderen. Und wir wollen gemeinsam mit der Stadt unsere Vision 2030 voranbringen, was nur dann gelingen wird, wenn wir alle wichtigen Akteure an einen runden Tisch bekommen werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle, den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern sowie bei Ihnen, liebe Vertreterinnen und Vertreter der Bonner Sportvereine, sehr herzlich für **Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihre Solidarität bedanken.**

Der Sport in Bonn hat sich im letzten Jahr weiter nach vorne entwickelt. Lassen Sie uns gemeinsam dafür Sorge tragen, dass dies auch zukünftig so sein wird. Daher darf ich Ihnen auch versichern, dass wir als Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsstelle und unserem Geschäftsführer Bernd Seibert bereit sind, die Verantwortung im Stadtsportbund Bonn noch weitere drei Jahre zu übernehmen.

Ihr



Michael Scharf

Bonn, den 01.05.2016